Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 48 (1973)

Heft: 1

Rubrik: Termine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Naher Osten

Erfolgreiche Integrierung russischer Beutepanzer in Israels Armee

Von Shraga Har-Gil, Tel Aviv

Etwa 800 ägyptische und über 100 syrische T-54- und T-55-Panzer russischer Bauart blieben nach dem Sechstagekrieg auf dem Schlachtfeld zurück. Monatelang ging das Rätselraten darum, was die Israelis mit den erbeuteten Panzern wohl anfangen würden. Die Panzer waren nur teilweise voll einsatzfähig, mussten vielfach überholt und zumeist repariert werden, da sie oft völlig ausgebrannt oder anderswie beschädigt waren. Mit den Panzern wurden auch riesige Waffenarsenale erbeutet, die Munition für diese in grösseren Mengen (ausreichend für einige Kampfmonate) in sofort einsatzfähigem Zustand enthielten.

Die israelische Panzertruppe besass bereits drei Modelle: die alten amerikanischen Sherman-Panzer aus dem Zweiten Weltkrieg, die laut Mitteilung der Auslandspresse («Daily Telegraph») vielfach verbessert worden waren (z. B. durch Aufmontieren schwererer Kanonen), die amerikanischen Patton-Panzer und die englischen Centurions. Sollten nun auch noch die russischen T-54 und T-55 hinzukommen? Ihre Vorteile waren jedoch so gross, dass man nur ungern auf sie verzichtet hätte. Diese mittelschweren Panzer sind sehr kompakt. Sie wiegen 35,04 t, haben eine Höhe von insgesamt 2,40 m und stellen für den Feind ein verhältnismässig kleines Zielobjekt dar, das, mit entsprechender Tarnbemalung versehen, aus Entfernungen von 700 bis 1500 m nur sehr schwer wahrzunehmen ist.

Der Versuch, diese Panzer an andere Staaten weiterzuverkaufen, scheiterte daran, dass ausser den Ländern Jemen, Ägypten, Syrien, Irak, Indien und China nur die Ostblockstaaten russische Panzer haben und ein Verkauf dieser Beutepanzer daher aus politischen Gründen unmöglich war. Die nicht mehr reparierbaren Panzer wurden in ihre Einzelteile zerlegt, die als Ersatzteile für die intaktgebliebenen und wieder einsatzbereiten Panzer den taktischen israelischen Panzereinheiten zugeteilt wurden.

Der russische Panzer ist der wohl bestgepanzerte; westliche Modelle sind nur an der Vorderfront stark gepanzert, an den Flanken dagegen nicht immer. Der russische Panzer hingegen ist ringsum von dicken Stahlplatten umgeben und daher gegen einen Beschuss von allen Seiten geschützt.

Heute ist es so, dass die Rekruten der Panzerarmee ihre Ausbildung auf einem der vier Typen erhalten. Sie ziehen aber die westlichen Modelle dem russischen vor, weil diese geräumiger sind. Auch wurde bei ihnen die Bequemlichkeit für die Besatzung mehr einkalkuliert, so dass sie bei Kampfaktionen weniger ermüdend sind. Im allgemeinen ist die vierköpfige Mannschaft eines T-54 oder T-55 nach einem acht- bis zehnstündigen Aufenthalt im Panzer völlig erledigt. Der dritte Mann im Panzer ist Funker und Verlader zugleich. Er muss von besonders kräftiger Statur sein, darf aber gleichzeitig nicht grösser als 1,70 m sein, damit er die Kanonen mit der schweren Munition (35 kg/Stück) laden kann, ohne mit dem Kopf an der Decke des Panzers anzustossen.

Wie die Auslandspresse («Weltwoche») seinerzeit berichtete, wurden diese Beutepanzer durch die Israelis weiterentwickelt. Die unbequemen Sitze wurden mit bequemeren vertauscht, die russischen Maschinengewehre (jeder Panzer ist mit je zwei vom Typ Gurianov 21,7 mm und DSK 12,7 bestückt) gegen amerikanische Browning 7,62 ausgewechselt. Letztere gelten in der israelischen Armee als Standardwaffe. Die Konstruktion ist so, dass eines parallel zur Kanone feuert, während das andere beweglich ist und hauptsächlich zur Abwehr tieffliegender Flugzeuge dient. Auch die Messgeräte sowie Periskope wurden gegen bessere amerikanische Messinstrumente ausgewechselt. Obwohl dieser Panzer eigentlich zum Einsatz in kalten Zonen gedacht war, bewährt er sich auch im heissen Wüstenklima. Auch der Sand macht ihm nicht allzuviel aus. Da dieser Panzer weder automatische noch hydraulische Geräte aufweist, ist er verhältnismässig robust und leicht zu bedienen. Sein Kampfradius beläuft sich ohne Auftanken auf etwa 500 km, was bei einem Panzer als riesige Strecke gilt. Er wird mit russischer Munition versorgt, doch haben die israelischen Waffenexperten inzwischen für die Auffüllung der Munitionslager mit selbsterzeugter gesorgt.

Technische Angaben

— Gewicht		35,4	t
— Länge			
Kanone nach vorne gerichtet		9	m
Kanone nach hinten gerichtet		8	m
ohne Kanone		6,30	m
— Höhe			
mit aufmontiertem Maschinengewehr		2,82	m
ohne aufmontiertes Maschinengewehr		2,40	m
— Breite		3,28	m
— Brennstoffkapazität		817	l
— Maschinenöl		60	l
— Wasser		70	l
— Brennstoffverbrauch (Dieselöl) je Stunde	ca.	42	l
— Bestückung:			
2 Browning-Maschinengewehre		7,62	mm
1 Kanone		100	mm
Länge des Laufs		5,35	m
Gewicht des Laufs		1480	kg
Gewicht der Kanone insgesamt		1950	kg

— Munition:
21 Munitionskisten (4500 Schuss) für die beiden Maschinengewehre
35 Schuss für die Kanone, davon die Hälfte panzerdurchdringende Munition

— Geschwindigkeit: maximal 50 km/h

Der Panzer ist in der Lage, 2,7 m breite Gräben zu überqueren, über 80 cm hohe Hindernisse hinwegzusetzen und auf Anhieb Wasserfurten von 1,26 m Tiefe zu durchwaten.

Termine

Januar

6./7. Giswil-Mörlialp (UOV Obwalden)
Winter-Mehrkampfturnier

13. Hinwil ZH
(KUOV Zürich-Schaffhausen)
Militär-Skiwettkampf

21. Samedan (UOV Oberengadin)
3. Militär Ski-Einzellauf
mit Schiessen

Läufelfingen (UOV Baselland)
21. Nordwestschweizerische
Militär-Skiwettkämpfe

27. Paris (AESOR)
Zentralkomitee

Februar

3./4. Schwyz (UOV)
Militärische
Ski-Mannschafts-Wettkämpfe

März

3. Basel
(Genossenschaft Schweizer Soldat)
Generalversammlung

10./11. Zweisimmen/Lenk
(UOV Obersimmental)
11. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf

17. Emmenbrücke (LKUOV)
Delegiertenversammlung

April

7. Olten (SUOV)
Präsidentenkonferenz

12./13. Bern (UOV)
9. Berner Zwei-Abende-Marsch

28. Zug (UOV)
5. Marsch um den Zugersee

Mai

5./6. Lugano (SUOV)
Delegiertenversammlung

19./20. Bern (UOV)
14. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

Sursee (LKUOV)
Kantonale Unteroffizierstage

26./27. Eidgenössisches Feldschiessen

Juni

2./3. Zofingen (UOV)
Nordwestschweizerische
Unteroffizierstage

Genf (SUOV)
Obmännertagung
der Veteranen-Vereinigung SUOV
und 28. Jahrestagung

15./16. Biel (UOV)
15. 100-km-Lauf

Juli

Sempach (LKUOV)
Sempacher Schiessen

17.—20. Nijmegen (Holland)
Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

17.—19. Jerusalem (Israel)
Internationaler Drei-Tage-Marsch

1974

Mai

4. Luzern (SUOV)
Delegiertenversammlung

1975

Juni

6.—8. Brugg (SUOV)
Schweizerische Unteroffizierstage